

LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Petrus in Lichtenberg

SEPTEMBER - NOVEMBER 2014

Alle Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Wochenspruch zum Erntedankfest im Oktober



Neue Gottesdienstzeit!

9:30 Uhr

Auf ein Wort	3
Neue Konfirmanden vorgestellt	4
Innerstetaler Kindergottesdienst	5
Erntedankfest	6
Sommerfest Kindergarten	7
QSMK	12
Der Rausschmiss	13
Luther und der Glaube	14
Landesbischof Meyns im Dom eingeführt	18
Bachensemble 325	18
Kirchenputz	20
Neubau Gemeindehaus	21
Seniorenausflug	22
Weihnachtsmarkt	24
Lebendiger Adventskalender	25
Gottesdienste – Treffpunkte	28

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus
Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde
Redaktion: Hagen Rautmann, Klaus Gossow, Luise Klocke, Claudia Nawo
Druck (Auflage: 1500): Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit Jahren wird in den Kirchen überlegt, wie mit knapper werdenden Finanzmitteln die kirchliche Arbeit vor Ort in den Gemeinden aufrecht erhalten werden kann: Wo kann gespart werden, wo können Ressourcen gemeinsam genutzt werden, wo kann etwas gestrichen werden, was einmal sinnvoll war, nun aber nicht mehr benötigt wird.

In vielen Gemeinden werden Überlegungen angestellt, wie eine engere Zusammenarbeit geleistet werden kann, um die orts- und menschnahe Begleitung zu sichern: Da werden gemeinsame Redaktionen für den Gemeindebrief gebildet oder Rüstzeiten für Konfirmanden miteinander organisiert. In Lebenstedt wurden bereits die Gottesdienstzeiten verändert: Die Gottesdienste beginnen nun um 9.30 Uhr oder um 11.00 Uhr. So kann ein Pfarrer an einem Sonntag zwei Gottesdienste halten.

Auch Lichtenberg ist von diesen Überlegungen nicht ausgenommen: Aus der Zahl der evangelischen Gemeindeglieder wird der Umfang der Pfarrstelle errechnet. In Lichtenberg sind knapp 1600 Menschen evange-

lisch. Das entspricht zur Zeit einer Pfarrstelle im Umfang von 75%. Damit die Belastung der einzelnen Pfarrerrinnen und Pfarrer etwa gleich hoch

ist, werden Zusatzaufträge verteilt oder zur Mitarbeit in anderen Gemeinden beauftragt.

Ab September wird die Pfarrstelle Burgdorf, Hohenassel und Nordassel vakant. Zunächst bis Mai 2015 werden Pfarrer Bischof aus Westerlinde und ich uns die Betreuung der Gemeinden teilen. Da ich für die Gottesdienste in diesen Gemeinden zuständig sein werde, muss auch in Lichtenberg die Anfangszeit um eine halbe Stunde vorgezogen werden.

Ab September beginnt der Gottesdienst am Sonntag immer um 9.30 Uhr!

Bitte beachten Sie diese Änderung und kommen Sie dennoch weiter so zahlreich zur Kirche wie bisher.



H. Rautmann, Pf.

Hagen Rautmann

18 neue Konfirmanden



Neuer Konfirmandenjahrgang hat mit dem Unterricht begonnen

Ende Juni haben 18 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Unterricht begonnen. Dazu allen eine interessante und erlebnisreiche Zeit, aber auch viel Spaß.

Auf dem Foto sind von links nach rechts:

Emma Knorr, Dominik Franke, Philipp Folke, Niklas Latzel, Andre Reißmann, Julian Lamarti, Joey Rosenmüller, Colin Glapiak, Hannah Warnke, Sebastian Koch, Steven Raabe, Sophie Reimchen, Luise Melser, Pauline Grunow, Andrea Papendorf, Lea-Sophie Timpe, Zoe Bergs.
Es fehlt Emily Meineke.

Hagen Rautmann

Innerstetaler Kindergottesdiensttag



Gesunde Verpflegung beim letzten Mal

In diesem Jahr ist es wieder soweit: Der Innerstetaler Kindergottesdiensttag findet statt.

**11. Oktober 2014,
10.00 -16.00 Uhr
im Schloss in
Oelber**

Alle Kinder ab 5 Jahren sind dazu herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ein Bus holt die Kinder in Lichtenberg ab. Wir erwarten wieder rund 150 Kinder und 50 Mitarbeiter aus vielen Gemeinden im Innerstetal und aus Lichtenberg. Anmeldungen und genauere Information werden an alle Kinder nach den Sommerferien verteilt.

Bitte haltet euch diesen Termin frei!!!

Hagen Rautmann



Erntedankfest

Wir freuen uns auf Ihre Erntegaben für das Fest



Das Erntedankfest Anfang Oktober werden wir wieder wie im letzten Jahr feiern. Alle Lichtenberger sind eingeladen, sich mit einigen Gaben aus ihren Gärten oder Feldern zu beteiligen. Wenn Sie etwas mitbringen möchten, dann

freuen wir uns darauf. Bitte geben Sie Ihre Gabe am Sonnabend, den 4.10.2014 in die Kirche. Dann schmücken wir damit den Altarraum. Vielleicht wird er dann wieder so prachtvoll aussehen, wie im letzten Jahr. Herzlichen Dank.

Hagen Rautmann

Der Mensch und der Baum

Der Mann, der sich auf Gott verlässt

Der Baum, am Bach gewurzelt

Zur Predigt beim Sommerfest in unserem Kindergarten

All überall um uns herum ist Natur, sie umgibt uns, sie umfängt uns, umklammert uns gar. Farbenfroh ist sie, nur ganz selten grau oder gar ähnlich. Der König, wie der Löwe bei den Tieren, ist bei den Pflanzen: der Baum.

Feinsinnig spinnt unser Pfarrer seine Gedanken über das weite Thema „Mensch-Christ-Baum-Gottvater, der Herrgott“. Bis hin zu der herrlichen Weissagung aus dem Buch des Propheten Jeremias, der letztlich den gottesfürchtigen Menschen mit einem Baum vergleicht, mit einem Baum und dessen überragenden Stärken. Auch auf dem Grundstück des Gemeindehauses und des Kindergartens beeindruckt die Gottesdienstteilnehmer viele Bäume, große und kleine:

Sie rauschen im Wind, spenden Schatten, tragen Früchte, sind schöne Klettergeräte und – O-Ton eines Kindergartenkindes -: „Wenn der Baum gefällt wird, kann man mit den Brettern ein Spielhaus für den Kindergarten bauen“. Motto: alle lieben die Spaßgesellschaft, auch schon die im Kindesalter.

Allen, die dem Pfarrer zuhören, wird klar, wie wertvoll „König Baum“ in unserer Dorf-Natur rund um das Lichtenberger Pfarrhaus und Kindergarten ist. Steht das Fällen eines Baumes zur Diskussion, muss - symbolisch gesehen – die Motorsäge drei Mal an und zehn Mal wieder abgestellt werden, um immer wieder die Frage zu stellen: Warum? Auch ein toter, ein trockener Baum ist Heimat für unzählige Lebewesen: Käfer, Maden, Würmer, Fliegen. Wenn ich mir die große Kastanie auf der Wiese ansehe, dann bin ich versucht, ganz laut zu rufen: „Boa! Ist das ein Denkmal!“

Aber: auch die Kastanie hat Feinde, kleine Fliegen, von Fernost eingeschleppt. Jetzt sind die Baumzüchter gefragt. Ich bin zuversichtlich. Schon bald wird es Sorten geben, die resistent gegen die fliegenden Angreifer sind, auch ohne Antibiotika. So ist es beim Rotdorn gelungen, und die Eschen warten auch schon.



8 Gemeindeleben

Und dann noch der riesige Nussbaum hinter der singenden Gemeinde: „Danke für diesen guten Morgen, danke für alle guten Freunde ...“. Fünf Strophen und der Schluss: „Danke, dass ich danken kann.“ Der Aberglauben früherer Tage hat sich für den Baum mit den Früchten und deren harte Schale ein Kuriosum ausgedacht. Man unkte: in der Familie des Menschen, der den Frevel einer Nussbaumfällung zu verantworten hat, wird innerhalb eines Jahres ein großes Unglück geschehen. Zum Glück nur Aberglauben, Gottvertrauen ist immer das richtige Heilmittel.

Und zum Schluss bleibt der Rundblick am „Baum der Liebe“, dem Ginkgo, hängen. Das Inferno von Hiroshima war allumfassend, alles war tot. Und dann regte sich ein zartes Pflänzchen: es war ein Ginkgo, biologisch: *ginkgo biloba*. Im Angesicht des Blattes schrieb Goethe an die ihn



liebende junge Frau Marianne von Willemer (oder schrieb sie an ihn?), dem Sinn nach: „Geliebte(r), schau auf das Ginkgobaum-Blatt, es ist geteilt und doch nicht. So bin auch ich: ich bin eins mit dir, wir beide sind gleich im Fühlen und Lieben, sind doppelt. Du bist mein Ebenbild und ich Deines!“ Schöner kann man sich die wahre Liebe zwischen zwei Menschen, zwischen Mann und Frau nicht vorstellen.

Bäume bestimmen unsere Welt, sie bestimmen das Bild unseres Dorfes, fast so wie die Bauernhäuser, die Schule und die Kirche. Langlebig sind die Bäume und schnellwachsend.



Jedes Mal, wenn ich die flachen Stufen zum Evangelienberg heraufgehe, staune ich, wie groß der Baum geworden ist, den wir vor ca. 30 Jahren gepflanzt haben, als der Blitz die uralte Linde, dieses herrliche Naturdenkmal, gefällt hatte. Nun zum Propheten Jeremia, mit der unser Pfarrer den biblischen Bezug zwischen „Mensch-Christ-Natur-Baum und Gottvater“ herstellte. Martin Luther übersetzt den Propheten, der spricht: „Gesegnet ist der Mann (der Mensch), der sich auf den Herrn (auf Gott) verlässt.“

Tiefes Gottvertrauen ist der Schlüssel für Gesundheit, von Wohlergehen, Glücksgefühlen aller Art. Und des Propheten Jeremias Brückenschlag zum Baum, zum bewundernswerten Naturdenkmal, ob nun Kastanie, Nussbaum oder Ginkgo? Im Stile von Doktor Martinus sagte er uns: „Dem der Herr Zuversicht ist, für und für, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine kurze Hitze droht, verzweifelt er nicht, sondern seine Blätter bleiben grün. Und er sorgt sich auch nicht, wenn ein ganz dürres Jahr kommt, er bringet allerlei Früchte ... ohne Aufhören immerdar.“ So auch der gläubige Mensch: wie ein Baum, am Randes des Bächleins in der Wiese. Wie der Baum mit seinen Wurzeln das nährstoffreiche Wasser aufsaugt, um größer und breiter zu werden, so lässt den Menschen die Zuversicht auf den gnädigen Gott nicht verzagen, sondern viel mehr

stärker und unverwundbar werden. Der Baum ist ein Freund des Menschen. Niemand soll uns trennen: So soll auch der Mensch der Freund des Baumes bleiben. Erinnern Sie sich noch an Alexandras Lied „Mein Freund der Baum“?

Eine schöne, eine Nachdenkenswerte Predigt unseres Pastors (unseres Hirten) beim Sommerfest im Lichtenberger Kindergarten, für Große und Kleine!

Klaus Gossow

Wenn Sie Lippen lesen können, dann werden sie schnell erkennen, dass der „kleine Poiatz“ (westpreußisch) gedankenverloren sein Lieblingslied summt: Alt wie ein Baum möchte ich werden ... die Puhdys lassen grüßen.



10 Gemeindeleben

Sommerfest im Kindergarten

Unser diesjähriges Sommerfest begann mit einem sehr gut besuchten Familien-gottesdienst. Danach gab es Spiel und Spaß für Klein und Groß auf dem Gelände des Kindergartens.

Für das leibliche Wohl war mit vielen Leckereien ausreichend gesorgt, so dass für jeden etwas dabei war.





Es war ein sehr schönes, gelungenes Fest und selbst der kleine Regenguss am Nachmittag hat die gute Stimmung nicht beeinträchtigt.

Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei allen Helfern, die mit ihrem Engagement dafür gesorgt haben, dass wir so ein tolles Fest

feiern konnten.



Ihr Kindergartenteam

Qualität- System-Management- für den Kindergarten



TeilnehmerInnen an der Fortbildung

In einer Langzeitfortbildung hat Heidi Reinke als Kindergartenleiterin in 16 Monaten mit anderen TeilnehmerInnen ein individuelles Qualitätsmanagement-System für den Kindergarten erarbeitet. Unter Leitung des Diakonischen Werkes Niedersachsen wurden zahlreiche Tagungen in Hannover abgehalten. Parallel dazu gab es Treffen der teilnehmenden Kindergärten aus der Braunschweigischen Landeskirche.

Ziel war es, ein eigenes Management-System für den Kindergarten zu entwerfen, um schneller auf Probleme reagieren zu können. So können Kinder noch besser entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten wahrgenommen und gefördert werden. Fast alle Kindergärten in Salzgitter haben inzwischen an diesem Kurs teilgenommen.

In einer Feierstunde im ev. Stephanstift in Hannover wurden die entsprechenden Zertifikate an die Leitungen und Träger der Kindergärten überreicht.

Herzlichen Glückwunsch an Heidi Reinke und das ganze Team vom Kindergarten, die alle daran mitgearbeitet haben.

Hagen Rautmann

Der „Rausschmiss“ Vom Kindergarten in die Schule



Schulkinder im Kindergarten vor dem „Rausschmiss“

Es war wieder soweit!

Ein Kindergartenjahr neigte sich dem Ende zu und es hieß „Abschied nehmen“ von unseren Großen, die in die Schule gekommen sind.

In diesem Jahr ist nach der Abschiedsfeier der Großen eine große Lücke im Kindergarten entstanden. Wir haben 33 Kinder an die Grundschule übergeben.

Das bedeutet auch, dass wir 33 neue Kinder bekommen, die zum größten Teil gerade drei Jahre alt geworden sind.

Im Kindergarten entsteht dadurch eine ganz andere Arbeitsatmosphäre, weil es natürlich ein großer Unterschied ist, ob von unseren 75 Kindergartenkindern 33 Kinder 6 Jahre oder aber knapp 3 Jahre alt sind. Wir wünschen unseren „Großen“ einen schönen Schulbeginn und viel Erfolg und Spaß in ihrer Schullaufbahn.

Unsere kleinen „Neuen“ und ihre Familien möchten wir ganz herzlich im Kindergarten begrüßen. Wir hoffen, dass sie einen angenehmen Kindergarteneinstieg haben und drei schöne Kindergartenjahre bei uns verleben werden.

Ihr Kindergartenteam

Luther und der Glaube Martin Luther 1517 – 2014 – 2017

Der Ratsvorsitzende der EKD Nikolaus Schneider im Gespräch mit Klaus Gossow für Lichtblicke nach dem Konfirmations-Gottesdienst am 22.06.2014.

Klaus Gossow:

Herr Schneider, vorgestern noch im Sudan, heute in einer kleinen Dorfgemeinde im Braunschweigischen. Wo sind Sie lieber?

Nikolaus Schneider:

Nach dem Gottesdienst, den ich eben miterleben, mitgestalten durfte, kann man wohl mit Fug und Recht sagen: In Ihrer Gemeinde ist die Welt noch in Ordnung. Gratulation!

Gossow:

Eine fast indiskrete Frage: Welcher Umstand verschafft uns die Ehre Ihres Besuches im kleinen Lichtenberg? (Pause) Pardon! Bevor Sie antworten, darf ich kurz einfügen: so klein sind wir auch nicht mehr! In den letzten 60 bis 70 Jahren hat sich die Einwohnerzahl in Lichtenberg fast vervierfacht. Ca. 3.500 Seelen zählt das Dorf jetzt, es ist ein Dorf neuzeitlicher Prägung.

Schneider:

In dieser ländlichen Gegend von Salzgitter, in Gebhardshagen, in Lichtenberg wohnt ein Teil meiner Verwandtschaft, von Seiten meiner Frau. (lächelnd) Sie gebrauchen mich von Zeit zu Zeit als Hauskaplan.

Gossow: Vielleicht gar mit Klappaltar?

Schneider: Nein, ganz so schlimm ist es nicht!

Gossow: Dank für Ihre Positionierung.

Nun zur Sache: alle evangelischen, protestantischen, lutherischen Christen stehen – engagiert, nachdenklich oder auch etwas kritisch – in Erwartung des 500. Jubiläums der Reformation im Jahre 2017.

Schneider:

Das ist gut so! Die Reformation ist *das* einschneidende Ereignis zum Abschluss des Mittelalters in der Welt. Es ist der Beginn der Neuzeit, der Beginn neuzeitlichen Denkens.

Gossow:

Martin Luther und der Thesenanschlag an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg ...ein weites Feld, ein facettenreiches Thema bis in unsere Zeit. Aber... (Pause)

Schneider: Da kann es ja eigentlich kein Aber geben.



Gossow:

Eine von der EKD mit einem Vorwort aus Ihrer Feder kürzlich herausgegebene Schrift hat den Titel „Rechtfertigung und Freiheit. 500 Jahre Reformation 2017.“ Das verwirrt... nicht nur mich!

Schneider:

Sie spielen sicherlich auf den vor kurzem in einer Tageszeitung erschienenen Essay zu diesem Thema an!

Gossow:

Genauso ist es! Da lese ich mit Erstaunen, dass das EKD-Papier die Bedeutung der Reformation auf das Religiöse reduziere.

Zitat: „...Ausgeblendet bleibt, welche Auswirkungen die Reformation auf Kultur, Politik und Gesellschaft hatte!“

Verfasser sind zwei renommierte Kirchenhistoriker.

Schneider:

Diese Kritik ist vielleicht etwas zu kurz gegriffen. Fest steht jedoch dass Ursache und Anlass der Reformation in **Rechtfertigung** (So halten wir denn dafür, dass der Mensch „gerecht“ werde,...allein durch den Glauben) und **Freiheit** lag.

Gossow: Freiheit wovon? Und wofür?

Schneider:

Freiheit bezieht sich auch bei Luther immer auf den Menschen. in seinem Verhältnis zum Mitmenschen und zu Gott. Der Mensch ist ein dienstbarer Knecht in der Liebe ... zu Gott, zu den Menschen, zu sich selbst.

Gossow:

Hatte Luther am 31.Oktober, dem Tag des Thesenanschlages wirklich nur religiöse Gedanken im Kopf?

Schneider:

Lesen Sie bitte gern noch einmal die 95 Thesen aufmerksam durch. Es ging Martin Luther einzig und alleine um Fragen des Glaubens und um die Freiheit des Denkens, ohne Beeinflussung durch den Papst und das Konzil. Auch die können irren!

Gossow:

Mir dämmert's: Haben einige Kritiker später nicht die Lutherschen Thesen als „Pfaffengezänk“ abgetan?

Schneider:

Dass sich die Thesen und die Gedanken der Reformation später zu einem Politikum entwickelt haben, war nicht in Luthers Absicht. Dass es so geschah, lag daran, dass Kaiser und Papst ihre Macht erhalten wollten. Friedrich der Weise und andere deutsche Fürsten wollten die Abhängigkeit von Rom und Wien ein für alle Mal brechen! Dafür war die Gedankenwelt der Reformation ein starker Motor.

16 Gemeindeleben

Gossow:

Luther prägte offensichtlich die Linie: Freiheit über alles, nichts gegen mein Gewissen, nichts gegen die Heilige Schrift. Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die „Barmer Theologische Erklärung“ der Bekennenden Kirche von 1934?

Schneider:

Sie liegt genau auf dieser Linie. Jedes totalitäre Regime möchte die Seele der Menschen binden, möchte ihnen das Denken abnehmen. So war es auch vor 80 Jahren im Dritten Reich.

Gossow: So weit, so gut! Aber es ist Vorsicht geboten.

Schneider: Wieso das?

Gossow:

Kirchenführer unserer Tage, besonders kreativ und radikal-aktiv, fordern jetzt, dass sich die Kirche, die Christen im Geiste der Barmer Erklärung gegen alles auflehnen, was das Leben der Menschen vermeintlich negativ beeinflusst, also gegen den Kapitalismus in welcher Form auch immer, gegen die Banken mit ihren unmenschlichen Gewinnstreben, gegen die machtbefflissene Politik u.v.a.m..

Schneider:

Kurz heraus. Das geht entschieden zu weit. (Pause) Das ist über das Ziel hinaus geschossen!

Gossow: Noch ein Wort zum Thema „Freiheit“ nach Luther. Wie sehen Sie das Spannungsfeld „Christlicher Glaube und Naturwissenschaft“ in Historie und Gegenwart.

Schneider:

Der Punkt ist schnell abgehandelt: Mit Martin Luther kommt die Öffnung des Geistes für neuzeitliches naturwissenschaftliches Denken.

Gossow:

Ist die evangelische Christenheit in Sachen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse denn nicht doch dogmatisch gebunden?

Schneider:

Im Unterschied zu anderen Kirchen kalkuliert die Reformationskirche den Irrtum immer ein und ist neueren Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung nie verschlossen.

Gossow:

Verehrter Herr Ratsvorsitzender, lieber Bruder in Christo! Darf ich zum Abschluss unseres Gespräches mit bislang etwas abgehobenen Themen etwas in den menschlichen Alltag eintauchen! (Pause)

Martin Luther hat für uns Menschen – wenn wir denn Probleme haben – einen herrlichen Satz parat. „Wir kommen nie aus der Traurigkeit heraus, wenn wir uns ständig den Puls fühlen.“

Schneider:

Ist das nicht ein phantastisch moderner Rat, ein Rat für uns Menschen heute!

Gossow:

Wenn Selbstbeschäftigung, Selbsterkenntnis, Selbstverwirklichung keine zentrale Aufgabe menschlichen Daseins ist, was denn sonst?

Schneider: Diese Fragen sind es, die zählen:

Wie kümmere ich mich um meinen Nächsten, was kann ich ihm Gutes tun?

Wo sind meine Aufgaben in dieser, unserer christlichen Gesellschaft,

Wie kann ich sie noch besser erledigen?

In keinem Fall, wie kann ich mich besser in Szene setzen?

Gossow:

Siehe oben: Martin Luther und sein Rat zum Puls fühlen und/oder Blutdruck messen. (Pause)

Da fällt mir in diesem Zusammenhang noch ein Wort von Papst Johannes XXIII ein. Wenn er sich in der Enge oder gar von anderen verlassen wähnte, soll er gebetet haben: Johannes, nimm dich nicht so wichtig! – Ganz Martin Luther.

Schneider:

Darf ich augenzwinkernd hinzufügen: Mit Johannes XXIII an der Spitze der Kirche hätte es keiner Reformation à la Martin Luther bedurft.

Gossow: Fast im Nachsatz schon. Herr Schneider, worin besteht für einen Christen unserer Tage Glück? Wie kann er glücklich werden?

Sie haben in der Konfirmationspredigt diese Thematik breit abgehandelt.

Schneider:

Ein glückliches Leben, das wird immer das Ziel der Menschen bleiben! Ich will es auf eine vielleicht einfache Formel bringen:

Beziehungen gut – Glück gut. Beziehungen, das sind die menschlichen Beziehungen zum Partner, zum Ehepartner, in der Familie, im Beruf, im Dorf, beim Sport... das ist auch die Beziehung zu meinem Gott...

Gossow (unterbricht):

Zu dem ich bete, dem ich danke, den ich anflehe...

Schneider:

Genau! Aber wir dürfen nicht vergessen, dass Glück vor allem dann geschenkt wird, wenn wir es auch selbst schenken. Ein ewiges, glückhaftes Geben und Nehmen.

Gossow: Und wie steht es mit der Pflege der Beziehung?

Schneider:

Sie ist unverzichtbare Voraussetzung für das Glück jeglicher Prägung.

Gossow:

Dann möchte ich mit einem Wort aus dem Jakobusbrief enden. Dort liest man in bestem Luther-Deutsch:

Wer nun weiß, Gutes zu tun und tut's nicht, dem ist's Sünde.

Schneider:

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Gottes Segen für Ihre Gemeinde.

Landesbischof im Dom eingeführt Unter großer Beteiligung erhielt Christoph Meyns in einem Gottesdienst das Amtskreuz



Braunschweig (epd). Dr. Christoph Meyns (52) ist am 5. Juli in sein Amt als braunschweigischer Landesbischof eingeführt worden. Bei seiner Predigt im Braunschweiger Dom erinnerte Meyns an seine persönlichen Erfahrungen der Freude mit dem christlichen Glauben. Diese bildeten die Grundlage, um Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Der frühere Husumer Pastor ist Nachfolger von Professor Friedrich Weber (65), der Ende Mai in den Ruhestand ging.

Die Kirche stehe vor Veränderungsprozessen beispielsweise bei den Finanzen, ihren Gebäuden oder Arbeitsfeldern, sagte Meyns. Für die Bewältigung künftiger Herausforderungen sei neben Sorgfalt und Expertise vor allem eine "gute geistliche Verwurzelung" wichtig.

Der neue Bischof sei "einer, der mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Realität stehe", sagte der Leitende Bischof der VELKD, Gerhard Ulrich. Meyns verstehe es, Menschen mitzunehmen und sie zu überzeugen.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, sagte, Meyns habe sich bereits bei seiner Wahl im vergangenen Jahr durch seinen Humor und sein Selbstbewusstsein ausgezeichnet.

Meyns übernehme das Bischofsamt in "bewegten Zeiten", sagte der Ratsvorsitzende der Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Bischof Ralf Meister aus Hannover. Er bringe die richtige Mischung aus Pragmatismus, theologischer Klarheit, Humor und einem festen Glauben mit, um diesen Auftrag auszuführen.

Für die katholische Kirche hob der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle die gute Nachbarschaft seines Bistums zur braunschweigischen Landeskirche hervor: „Ich würde mich freuen, wenn wir diese ökumenischen Beziehungen auch in Zukunft in gewohnter Intensität beibehalten könnten, um miteinander und voneinander zu lernen.“



Die Musiker des Bachensembels 325

Bachensembel 325

4. Folge, Sommerkonzert

365 Jahre nach der Geburt von Johann-Sebastian-Bach hat sich 2010 eine Gemeinschaft von Musikliebhabern zusammengefunden, die das Bachensembel 325 gründeten. Die jungen Musiker, die der Musik frönen, ohne sie berufsmäßig zu betreiben, hatten auch in diesem Jahr wieder ihren klangvollen Auftritt in unserer Kirche.

Die Zuhörer des 4. Bach-Konzerts rekrutierten sich keineswegs nur aus unserer Gemeinde. Da sah auch Gesichter aus vielen anderen Stadtteilen und Randgemeinden. Das erfreut und macht Mut für die nächsten Konzert-Folgen. Ich bin sicher, dass die Tradition des Bachensembels-Sommerkonzert noch lange Bestand habe wird. In jedem Fall werden wir uns in 2015 wieder treffen, wieder hören, wiedersehen. Und das ist gut so!

Klaus Gossow

Wenn eine Kirche blitzt ...

dann folgt der Donner postwendend

dann ist ein Auto zu schnell auf der Kornstraße gefahren

dann ist die Konfirmation nicht mehr weit



Der Kirchenputz von innen und außen ist eine der vornehmsten Aufgaben des Kirchenvorstandes. Vielleicht deswegen sitzen in diesem Gremium auch so viele Frauen. Schön soll es aussehen, wenn die Konfirmanden zu Konfirmierten werden, wenn die herausgeputzten Konfirmandinnen – schon fast junge Damen – ihr Bekenntnis zum christlichen Glauben bekräftigen. Und wenn sich dann noch der oberste Repräsentant der Evangelischen Kirche Deutschlands, der EKD Präses Nikolaus Schneider, angesagt hat, steigert sich der Putzeifer ins Unermessliche. Dem mit vorsichtiger Hand geführte Putzlappen (ohne Chemie) kann sich kein Teil entziehen: Bänke, Stühle, das Taufbecken und so weiter ... noch nicht einmal Johannes unter dem Kreuz. Ist vielleicht auch der große Reformator zu neuem Glanz erstanden?

Die körperliche Arbeit ist getan. In der nächsten Kirchenvorstandssitzung stehen wieder intellektuell-psychologische Probleme auf dem Programm, die mit Eifer, Distanz und Weitsicht geklärt werden müssen, z. B. die Entscheidung über das Projekt „Gemeinderaum-Anbau“!

Es möge gelingen wie der Kirchenputz.

Klaus Gossow



Die alte „Waschküche“ soll durch einen Gemeinderaum ersetzt werden

Der neue Gemeinderaum – aktuelle Informationen

Es gibt Erfreuliches zu berichten: die Finanzierung für den Bau des neuen Gemeinderaums ist gesichert. Die Planungen laufen jetzt auf Hochtouren. In einer außerordentlichen Kirchenvorstandssitzung wurden dem Architekten unsere Wünsche unterbreitet, die nun in den Sommerferien in die Planung eingearbeitet werden.

Wir alle sind zuversichtlich, hoffen auf eine zügige Abwicklung aller behördlichen Auflagen, sodass wir spätestens 2015 unseren neuen Gemeinderaum einweihen können.

Luise Klocke

Kaffee und Kultur



Der letzte Senioren-Nachmittag vor der Sommerpause wurde in diesem Jahr nach Braunschweig in die Brüdernkirche verlegt. Grund war die Wanderausstellung „Leben nach Luther – eine Kulturgeschichte des Evangelischen Pfarrhauses“. In mehreren Kapiteln umriss die Ausstellung ihr Thema: Ursprung von Pfarrfamilie und Pfarr-

haus im Zusammenhang mit der Reformation, Amtstrachten und Amtspflichten, Statusfragen der Pfarrfamilie im gesellschaftlichen Gefüge, die geistige und ökonomische Ausstattung des Pfarrhauses.

Während Gruppe 1 sich sehr ausführlich durch die Ausstellung leiten ließ, genoss Gruppe 2 schon einmal Kaffee, Kuchen und gemütliches Klönen im Kaffee Kreuzgang. Anschließend wurde getauscht. Wer mochte, konnte auch allein die sehenswerte Brüdernkirche, den benachbarten Kreuzgang, den Kloostergarten und das legendäre „Bughenzimmer“, in dem Braunschweiger Reformationsgeschichte geschrieben wurde, entdecken.

Luise Klocke





Kinderseite

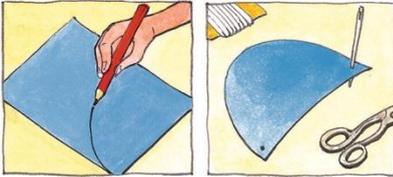
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sonne und Regenbogen

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Als Gott die Sintflut beendete, schenkte er Noah ein Zeichen: den Regenbogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott schenkte den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten wieder die Erde. Bis heute ist der Regenbogen ein Zeichen des Friedens.

Lies nach im Alten Testament: 1. Mose, 7-9



Benjamins Sonnenschuppe

Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein

Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.



Sonnenrätsel Schreibe in die Felder rechts von den Bildern das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben, der Reihe nach gelesen, den Ort, wo die Arche Noah gelandet ist.

Ararat



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Alle Jahre wieder ... Weihnachtsmarkt in Lichtenberg

Zum diesjährigen Weihnachtsmarkt laden wir Sie herzlich ein:

**Sonnabend, den 29. November 2014
auf dem Schulhof der Lichtenberger Grundschule**

Wir haben wieder fleißig gebastelt, gebacken, gekocht und gebraut.
An unserer Kirchenbude bieten wir viele schöne Dinge an.

Türkränze,
Adventsgestecke,
Adventsschmuck,
Marmeladen,
Gänseschmalz,
Baumkuchen, Kekse,
Selbstgestrickte Socken,
Mützen und Schals, uvm.



Bastelfreunde gesucht

Wer hat gute Ideen und ganz viel Spaß daran, mit uns den Weihnachtsmarkt in Lichtenberg vorzubereiten?

Der nächste Weihnachtsmarkt steht wieder an. Wenn Sie Lust haben und Ihre Ideen einbringen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen. Sie können sich gern im Pfarrbüro bei Frau Kraune, Telefon: 58250, melden.
Das Bastelteam

Lebendiger Adventskalender

Bald ist es wieder soweit und Sie können dabei sein. Wir möchten wieder mit Ihnen in Lichtenberg den lebendigen Adventskalender feiern. Inzwischen mag man sich die Adventszeit ohne diese gemeinsamen kleinen Treffen gar nicht mehr vorstellen.

Kommen Sie vorbei und singen mit uns Adventslieder, hören eine kurze Geschichte oder Gedichte und trinken einen Punsch oder Tee. Und vielleicht gibt es ein paar Kekse oder auch Schmalzbrote.

Und Zeit für einen kleinen Plausch gibt es allemal!
Haben Sie auch Lust, einmal mitzumachen?

Die Planung dazu beginnt schon jetzt! Melden Sie sich doch bitte bei Frau Kraune im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 58250 und sprechen den Termin mit ihr ab.

Am Montag, den 1. Dezember um 18:30 Uhr geht es traditionell beim Kindergarten in Lichtenberg wieder los. Im nächsten Gemeindebrief stehen dann die restlichen Termine.

Claudia Nawo



Telefonkette *Guten Morgen*

Wäre es nicht schön, wenn mich morgens jemand anrufen würde, um zu fragen, ob alles in Ordnung ist und es mir gut geht? Verlässlich, jeden Tag?

Das lässt sich doch organisieren:
Wir laden Sie ein, in einer Gruppe von Seniorinnen und Senioren mitzumachen, die sich jeden Tag auf diese nette Weise grüßen.

Frau Gössel integriert Sie in eine der bestehenden Telefonketten oder gründet mit Ihnen eine neue.



Generationentreff
Martin-Luther-Straße
und

**Ev. Familien-
Bildungsstätte**
Bildung | Beratung | Begleitung | Begegnung

Ich möchte mich beteiligen:

Vorname, Name*	
Telefon-Nummer*	
Handy*	
Straße	
Ort	
Meine Wunschzeit:	

Falls ich nicht erreichbar bin, soll informiert werden (Notfall-Nummer):

Vorname, Name*	
Telefon-Nummern*	
Verhältnis (Verwandte, Nachbar, ...)	
Ort	
Einen Schlüssel hat	

Ich bin damit einverstanden, dass die mit * markierten Feldern allen Teilnehmenden der Telefonkette schriftlich mitgeteilt werden.

**Ev. Familien-
Bildungsstätte**
Bildung | Beratung | Begleitung | Begegnung

Datum, Unterschrift

Kattowitzer Str. 225, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 83 63 30, www.efbsalzgitter.de



www.kurse-zum-glauben.de

Eine Einladung der Evangelischen Kirche

Online-Kurs zum christlichen Glauben

Ein neuer Online-Kurs „Den christliche Glauben entdecken“ der Evangelischen Familienbildungsstätte Hildesheim in Kooperation mit den evangelischen Familien-bildungsstätten Wolfsburg und Salzgitter startet am 29. September. Der Kurs erstreckt sich über 10 Kurswochen und ist für alle geeignet, die sich für den christlichen Glauben interessieren, ihn kennen lernen oder vertiefen möchten.

Die Kursteilnehmenden erhalten kostenlos jede Woche per Mail Studienbriefe zu Themen des christlichen Glaubens (u.a. Gott begegnen, Spiritualität, Zweifel, Leid, Jesus, Mensch, Diakonie, Bibel, Gemeinschaft, Gottesdienst). Wer möchte, kann sich in einem geschützten Online-Forum austauschen und an gemeinsamen Chat-Terminen teilnehmen.

Der kostenlose Online-Glaubenskurs möchte helfen, einen persönlichen Zugang zu zentralen Themen des christlichen Glaubens zu finden, einige wesentliche Informationen an die Hand geben und aufzeigen, wo man sich weiter informieren kann und nicht zuletzt anregen, Formen christlicher Spiritualität auszuprobieren oder zu vertiefen.

Das Pilotprojekt wird unterstützt von der Ev. Landeskirche Hannovers, der EKD (www.kurse-zum-glauben.de) und dem Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bis zum 29.9.2014: Familie.Hildesheim@evlka.de oder Birgit.Berg@evlka.de

Informationen und Anmeldung bitte in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte, Kattowitzer Str. 225, Salzgitter-Lebenstedt; Tel.: 836 33 0.

Ein herzliches Dankeschön von Ihrer Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg! Die Kleider- und Schuhsammlung im Juni 2014 erbrachte in Ihrer Gemeinde insgesamt **1.750 kg**.

Wir informieren Sie gern über die so ermöglichten Projekte im Internet unter www.kleiderstiftung.de und [Facebook.com/kleiderstiftung](https://www.facebook.com/kleiderstiftung). Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an unter Telefon 05351/52354-0 oder senden Sie eine E-Mail an info@kleiderstiftung.de. Bleiben Sie uns treu!



28 Gottesdienste und andere Treffpunkte

Freitag, 5. September	16:00 Uhr	Kindergottesdienst	Kigo-Team
Sonntag, 7. September	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
12. Sonntag n. Trinitatis			
Freitag, 12. September	17:00 Uhr	Gottesdienst zur Einschulung	Pf. Rautmann
Sonntag, 14. September	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
13. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 21. September	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pf. Rautmann
14. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 28. September	9:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
15. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 5. Oktober	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Erntedankfest	Pf. Rautmann und Roswitha Ehlers
16. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 12. Oktober	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
17. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 19. Oktober	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
18. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 26. Oktober	9:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
19. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 2. November	9:30 Uhr	Gottesdienst	Thomas Goes
20. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 9. November	9:30 Uhr	Gottesdienst	Roswitha Ehlers
Drittletzter Sonntag			
Sonntag, 16. November	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit anschl. Kranzniederlegung	Pf. Rautmann
Vorletzter Sonntag			
Mittwoch, 19. November	19:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag	Pf. Rautmann und Heike Kieckhöfel
Sonntag, 23. November	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Totensonntag			
Sonntag, 30. November	9:30 Uhr	Gottesdienst zur Aufstellung des Taufbaumes!	Pf. Rautmann
1. Advent			
Sonntag, 30. November	17:00 Uhr	Lichterkirche	Pf. Rautmann
1. Advent			

Bitte vormerken:

Kindergottesdiensttag am 11. Oktober 2014 von 10-16 Uhr in Oelber!

Spielkreis

dienstags und mittwochs
15:30 – 17:00 Uhr

Leitung: Frau Margit Heinbuch
EFB, Kattowitzer Str. 225
38226 Salzgitter, Tel: 836330

Besuchsdienstkreis

Termine bitte im Pfarramt erfragen!

Konfirmandenunterricht

Konfirmanden

freitags 16:00 Uhr

Seniorenachmittag

jeden letzten Mittwoch im Monat

15:00 Uhr im Pfarrhaus

Kirchenchor

dienstags

19:30 Uhr in der Kirche



Eine Initiative der
Evangelischen Kirche

Alles hat seine Zeit!
Advent ist im Dezember.

www.Advent-ist-im-Dezember.de



Taufbaum für die Kirche

In vielen Kirchen gibt es einen Taufbaum, an dem Bilder und Namen der getauften Kinder angebracht sind. Am 1. Advent wird es auch in Lichtenberg einen geben. Zurzeit arbeitet Harald Weidner noch an dem Holz (siehe Foto). Wollen Sie sehen, wie der fertige Taufbaum aussieht? Dann kommen Sie am 1. Advent um 9:30 Uhr zum Gottesdienst - vielleicht feiern wir dann ja auch eine Taufe. Das Bild mit dem Namen des Täuflings wird dann an einem Zweig befestigt und erinnert an die Taufe. Wenn das Kind dann konfirmiert wird und selbst ja zur eigenen Taufe sagt, wird das Bild abgenommen und dem Täufling gegeben.

Taufen

Marlene Sophie Wiedemann, Stukenbergweg 82

Ferdinand Grams, Unter der Burg 31

Mavis Sandra Froböse, Bergmannweg 50

Emma Elise Roubrocks, Sültge 21

Lisa Pelikan, Wallmerkamp 13

Niklas Kriesel, Burgbergstr. 56

Trauungen

Joachim-Marek & Mary-Jo Uhlemann, geb. Bergs, Upn Kampe 11

Andreas & Nicole Wiedemann, geb. Schaper-Jesussek, Stukenbergweg 82

Maik und Stephanie Panek geb. Kriesel, Burgbergstr. 56

Pascall und Stefanie Ellhoff, geb. Sziljer, Prunzelberg 7

Fabian und Nancy Katurbe, geb. Neumann, Hinter dem Zollen 8

Bestattungen

Helga Anna Emma Berschansky, geb. Pieper, 85 Jahre, Prunzelberg 25

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250

Fax: 1861518

St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de
www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Marita Kraune

dienstags 8-12 Uhr

donnerstags 8-12 Uhr

Pfarrer

Hagen Rautmann

Sprechzeiten: dienstags 9:30-11 Uhr

oder nach telefonischer Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7, Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65

Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9

Telefon: 179760

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Frau Heidi Reinke

www.ev-kiga-lichtenberg.de

kiga-lichtenberg@t-online.de



Mit dem Erntedankfest erinnern wir uns daran, dass es nicht selbstverständlich ist, wenn unsere Arbeit auf dem Feld oder im Garten im wahrsten Sinnen des Wortes Früchte trägt.

Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Konto

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG

Konto: 7234601, BLZ: 27092555

Fotos

Klaus Gossow, Claudia Nawo
Hagen Rautmann, Günter Hein
„Gemeindebrief“ (Magazin für
Öffentlichkeitsarbeit)

Im Oktober

zuletzt

Foto: Lotz

Ich wünsche dir Augen,
die einen zweiten Blick wagen.

Unter einem bedeckten Himmel
verstärken sich die Farben
und aus der Tiefe
entwickeln sich Perspektiven.

Ich wünsche dir
einen Blick, der entdeckt,
was sich unter der Oberfläche verbirgt,
und der aufspürt und würdigt,
was sich im Hintergrund versteckt.

TINA WILLMS

